



Berlin, 23. Januar 2018

## **PRESSEINFORMATION**

# **Das Programm der Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Jahr 2018**

**DER PRÄSIDENT**  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

**INGOLF KERN**  
**DR. STEFANIE HEINLEIN (Stv.)**

Von-der-Heydt-Straße 16–18  
10785 Berlin

Telefon: +49 30 266-41 14 40

Telefax: +49 30 266-41 28 21

[pressestelle@hv.spk-berlin.de](mailto:pressestelle@hv.spk-berlin.de)

[www.preussischer-kulturbesitz.de](http://www.preussischer-kulturbesitz.de)



## Inhalt

Europäisches Kulturerbejahr 2018.....	3
Die Jubiläen: Kunstgewerbemuseum, Kunstbibliothek und Münzkabinett .....	3
Ausstellung in der Alten Nationalgalerie: „Wanderlust. Von Caspar David Friedrich bis Auguste Renoir“ .....	5
Ausstellung im Hamburger Bahnhof: „Hello World. Revision einer Sammlung“ .....	5
Notturmo – Musikalisches Intermezzo I .....	6
Ausstellung im Martin-Gropius-Bau: „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ .....	7
Ausstellung im Neuen Museum: „Margiana. Ein Königreich der Bronzezeit in Turkmenistan“ .....	8
25 Jahre Wiedervereinigung im Geheimen Staatsarchiv.....	8
Online-Ausstellung der Staatsbibliothek zu Berlin: 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland.....	9
Maria Sibylla Merian Centre Latin America: Internationale Forschungszusammenarbeit des Ibero-Amerikanischen Instituts mit Lateinamerika.....	10
Briefwechsel der Wiener Schule, herausgegeben vom Staatlichen Institut für Musikforschung – Musikalisches Intermezzo II.....	11
Bach digital in der Staatsbibliothek zu Berlin .....	12
Ausstellung im Kunstgewerbemuseum: „Food Revolution 5.0. Gestaltung für die Gesellschaft von Morgen“.....	13
Die SPK im Kino: „Schatzkammer Berlin – Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz“ .....	14
An den Ständen: .....	15
Schadenbücher des Deutschen Ordens (1410–1421) werden im Geheimen Staatsarchiv PK virtuell rekonstruiert .....	15
Musik für Lautsprecher und Raum im Musikinstrumenten-Museum. ....	16
Der Virtuelle Konzertsaal im Staatlichen Institut für Musikforschung .....	17
Top Secret International (Staat 1): Rimini Protokoll im Neuen Museum.....	18



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

## Europäisches Kulturerbejahr 2018

Cultural Summit im Juni 2018, Sonderausstellung „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ ab September 2018

Das Europäische Jahr des Kulturerbes wirft unter dem Motto „Sharing Heritage“ ein Schlaglicht auf das reiche Kulturerbe Europas und zeigt auf, wie wichtig dieses für die Förderung eines gemeinsamen Identitätsgefühls und für die Gestaltung der Zukunft Europas ist. Es wird europaweit mit einer Vielzahl an Projekten und Initiativen gefeiert. Stiftungspräsident Hermann Parzinger ist Botschafter des Kulturerbejahres. Die SPK beteiligt sich mit zwei großen Projekten: Gemeinsam mit Europa Nostra und dem Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz veranstaltet sie den European Cultural Heritage Summit unter dem Motto „Sharing Heritage – Sharing Values“ vom 18. bis 24. Juni 2018 in Berlin. Zahlreiche öffentliche Veranstaltungen, die Excellence Fair und die Preisverleihung des EU-Preises für Kulturelles Erbe / Europa Nostra Awards 2018 finden rund um den Summit statt. Eine Anmeldung ist ab Februar möglich. Ab 21. September veranstaltet, ebenfalls anlässlich des Kulturerbejahres, das Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin in Kooperation mit dem Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland (VLA) die Sonderausstellung „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ im Martin-Gropius-Bau.

Weitere Informationen:

<https://sharingheritage.de/>

<http://european-cultural-heritage-summit.eu/de/>

Ansprechpartner: Ingolf Kern (SPK), [i.kern@hv.spk-berlin.de](mailto:i.kern@hv.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266411440

## Die Jubiläen

150 Jahre Kunstgewerbemuseum, 150 Jahre Münzkabinett, 150 Jahre Kunstbibliothek; Staatliche Museen zu Berlin

Am 5. August 1867 wurde das Berliner **Kunstgewerbemuseum** als erstes Museum seiner Art in Deutschland und als drittes weltweit gegründet. Bereits acht Monate später eröffnete es seine erste ständige Ausstellung in zwei Sälen im früheren „Gropius’schen Diorama“ in der Stall- (heute Universitäts-) / Ecke Georgenstraße. Das Kunstgewerbemuseum wurde



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

gemeinsam mit einer Schule und einer Bibliothek gegründet. Man wollte ein Lehrinstitut, um Frankreich gegenüber nicht mehr länger stilunsicher zu sein. Die Ausstellung „Berliner Schatzhäuser“ (bis 29.04.2018) skizziert die Grundzüge der 150jährigen Entwicklung des Hauses und vermittelt zugleich eine Vorstellung von den sich im Laufe der Zeit wandelnden Aufgaben des Kunstgewerbemuseums.

Der Anfang der **Kunstabibliothek** war eine Vorlagen- und Lehrsammlung, die den Zweck hatte, Vorlagen zum Abpausen bereitzustellen. Gesammelt wurden nicht nur wissenschaftliche und künstlerische Bücher und Zeitschriften, sondern auch Zeichnungen und Fotografien herausragender kunstgewerblicher Erzeugnisse. So entstand ab den 1880er-Jahren eine umfassende Muster- und Vorbildersammlung für alle Bereiche des Kunsthandwerks. In den 25 Jahren, in denen Kunstabibliothek und Kunstgewerbemuseum gemeinsam im heutigen Martin-Gropius-Bau residierten, haben beide Institute eine absolut unvergleichliche Entwicklung genommen. Anlässlich ihres Jubiläums zeigt die Kunstabibliothek in der **Ausstellung „Reisen in der Bibliothek“** ein faszinierendes und vielseitiges „Reise“-Panorama aus ihren graphischen Sammlungen (21.09.2018 – 06.01.2019)

Das **Münzkabinett** im Bode-Museum ging aus den reichen Beständen der Berliner Kunstammer hervor. Es war zunächst ein Geldspeicher der Kurfürsten von Brandenburg und zählt heute mit 500.000 Objekten zu den größten numismatischen Sammlungen der Welt. Es verdankt seine Weltgeltung dem Reichtum und der Geschlossenheit der Münzserien vom Beginn der Münzprägung im 7. Jahrhundert v. Chr. in Kleinasien bis zu den Münzen und Medaillen des 21. Jahrhunderts.

Weitere Informationen:

<https://blog.smb.museum/tag/150-jahre-kunstgewerbemuseum/>

<http://www.smb.museum/?id=3013>

<http://www.smb.museum/ausstellungen/detail/reisen-in-der-bibliothek.html>

Ansprechpartnerin: Mechtild Kronenberg (Staatliche Museen zu Berlin),  
[kommunikation@smb.spk-berlin.de](mailto:kommunikation@smb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266423401



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

## **Ausstellung „Wanderlust. Von Caspar David Friedrich bis Auguste Renoir“**

Alte Nationalgalerie, 10. Mai – 16. September 2018; Staatliche Museen zu Berlin

Caspar David Friedrichs berühmtes Gemälde „Wanderer über dem Nebelmeer“ aus der Hamburger Kunsthalle bildet den Ausgangspunkt für eine Sonderausstellung in der Alten Nationalgalerie, die dem Wandern als Motiv in der Malerei im 19. Jahrhundert nachspürt. Mit Rousseaus Parole „Zurück zur Natur!“ und Goethes Sturm-und-Drang-Dichtung wird das Wandern um 1800 zum Ausdruck eines modernen Lebensgefühls, das angesichts der gesellschaftlichen Umbrüche seit der Französischen Revolution eine neue Form der entschleunigten Selbst- und Welterkenntnis entwickelt, die bis heute nachwirkt. Werke von Friedrich, Blechen, Schinkel und Dahl über Courbet bis hin zu Hodler und Gauguin verdeutlichen, wie zentral das Thema für die Kunst des 19. Jahrhunderts nicht nur in Deutschland, sondern von Frankreich bis Norwegen und von Russland bis in die USA war. Leihgaben aus internationalen Museen bereichern die ausgewählten Werke aus der Sammlung der Nationalgalerie zu einer um die 100 Werke umfassenden Großausstellung.

Weitere Informationen:

<http://www.wanderlustinberlin.de/>

Ansprechpartner: Mechtild Kronenberg (Staatliche Museen zu Berlin), [kommunikation@smb.spk-berlin.de](mailto:kommunikation@smb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266423401 / Ralph Gleis (Leiter Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin), [r.gleis@smb.spk-berlin.de](mailto:r.gleis@smb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266424403

## **Ausstellung „Hello World. Revision einer Sammlung“**

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin, 28. April – 26. August 2018; Staatliche Museen zu Berlin

„Hello World. Revision einer Sammlung“ ist eine ambitionierte Befragung des Sammlungsbestands der Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin und ihrer vorwiegend westlichen Ausrichtung. Als vielstimmige Zusammenarbeit interner und externer Kuratorinnen und Kuratoren legt sie den Fokus auf Momente des transnationalen künstlerischen Austauschs und transkulturelle Verflechtungen im 20. Jahrhundert. „Hello World“ be-



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

spielt die gesamte Ausstellungsfläche des Hamburger Bahnhofs und nimmt Werke der Sammlung, ergänzt durch Leihgaben aus Berliner und weltweiten Sammlungen, als Ausgangspunkte zur Erkundung verborgener Erzählungen und neuer Perspektiven auf die Sammlung und ihre Geschichte. Sonderausstellung der Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes im Rahmen der Initiative ‚Museum Global‘.

Weitere Informationen:

<http://www.smb.museum/ausstellungen/detail/hello-world-revision-einer-sammlung.html>

<http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/hamburger-bahnhof/sammeln-forschen/museum-global.html>

Ansprechpartner: Mechtild Kronenberg (Staatliche Museen zu Berlin), [kommunikation@smb.spk-berlin.de](mailto:kommunikation@smb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266423401 / Udo Kittelmann (Direktor Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin), [u.kittelmann@smb.spk-berlin.de](mailto:u.kittelmann@smb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 39783420

### **Notturmo – Musikalisches Intermezzo I**

Februar und Juni: Nächtliche Konzerte an Orten der Kunst und des Wissens

Die Kammerkonzertreihe „Notturmo“, die das Deutsche Symphonie-Orchester (DSO) in Kooperation mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz veranstaltet, lockt seit 2010 dreimal pro Saison musikalische Nachtschwärmer an Orte der Kunst und des Wissens, lässt zu nächtlicher Stunde die Musik mit Räumen, Bildern und Skulpturen kommunizieren und eröffnet so ganz neue Facetten der Kunstrezeption. Bereits um 21 Uhr besteht die Möglichkeit, in kleinen Gruppen an exklusiven Führungen durch das jeweilige Haus teilzunehmen und sich die Sammlungen von Kuratoren oder Museumsleitern erläutern zu lassen. Um 22 Uhr folgt das Konzert. Die „Notturmo“-Konzerte der Saison 2017 / 2018 finden am 23.02.2018 im neuen Wilhelm-von-Humboldt-Saal der Staatsbibliothek zu Berlin (Unter den Linden) und am 15.06.2018 in der Sammlung Scharf-Gerstenberg statt.

Beim Jahresempfang spielt ein Ensemble des DSO zwei Sätze aus dem Divertissement für Oboe, Klarinette und Fagott von Erwin Schulhoff (1894



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

– 1942). Es spielen: Viola Wilmsen, Oboe, Stephan Mörth, Klarinette, Karoline Zurl, Fagott.

Weitere Informationen:

<http://www.preussischer-kulturbesitz.de/schwerpunkte/kooperationen/kooperationen-mit-kultureinrichtungen/konzertreihe-notturmo.html>  
<https://www.dso-berlin.de/de/konzerte/formate/notturmo/>

Ansprechpartner: Benjamin Dries (DSO), [presse@dso-berlin.de](mailto:presse@dso-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 202987535

### **Ausstellung „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“**

Martin-Gropius-Bau, 21. September 2018 – 6. Januar 2019; Staatliche Museen zu Berlin

Digitale Kommunikations- und schnelle Transportmöglichkeiten bringen den Menschen immer enger zusammen und lassen die Globalisierung als modernes Phänomen erscheinen. Tatsächlich aber ist die überregionale Vernetzung mit allen ihren Auswirkungen seit jeher ein fester Bestandteil der Gesellschaft und beeinflusst das Leben seit prähistorischer Zeit in unterschiedlichen Facetten grundlegend. Immer wieder machen Archäologen Entdeckungen, die dies auf ganz unterschiedliche Weise eindrucksvoll belegen. „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ präsentiert in einer groß angelegten Gesamtschau der deutschen Bodendenkmalpflege die spektakulärsten Funde der letzten 15 Jahre vom Paläolithikum bis in das 20. Jahrhundert. Anhand der vier Themen Mobilität, Konflikt, Austausch und Innovation werden mit insgesamt rund 300 Fundkomplexen die Folgen überregionaler Interaktion auf persönlicher, wirtschaftlicher und religiöser Ebene erfahrbar gemacht. Sonderausstellung des Museum für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin in Kooperation mit dem Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland (VLA) anlässlich des Europäischen Jahres des kulturellen Erbes 2018.

Weitere Informationen:

<http://www.smb.museum/ausstellungen/detail/bewegte-zeiten.html>  
<http://www.smb.museum/nachrichten/detail/der-herbst-2018-wird-spektakulaer-das-freigelegte-europa.html>



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Ansprechpartner: Matthias Wemhoff (Direktor Museum für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin), [m.wemhoff@smb.spk-berlin.de](mailto:m.wemhoff@smb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266425300

### **Ausstellung „Margiana. Ein Königreich der Bronzezeit in Turkmenistan“**

Neues Museum, 26. April – 7. Oktober 2018; Staatliche Museen zu Berlin

Margiana – diese historische Landschaft im Osten Turkmenistans war vor 4000 Jahren die Wiege einer faszinierenden Hochkultur der Bronzezeit. Im Zentrum der Ausstellung stehen die Ergebnisse der archäologischen Forschungen in der antiken Metropole Gonur Depe. Die dort entdeckten Baustrukturen liefern Zeugnis einer frühen Stadtplanung. Die Palastanlage und die sog. Königsgräber lassen weitreichende Beziehungen in die Gebiete der späteren Seidenstraße erkennen. Erstmals werden mehr als 220 Objekte aus Gonur Depe außerhalb Turkmenistans im Neuen Museum präsentiert. Sonderausstellung des Museums für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin in Kooperation mit dem Kulturministerium Turkmenistans und in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Museum Hamburg und den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim.

Weitere Informationen:

<http://www.smb.museum/ausstellungen/detail/margiana.html>

Ansprechpartner: Mechtild Kronenberg (Staatliche Museen zu Berlin), [kommunikation@smb.spk-berlin.de](mailto:kommunikation@smb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266423401 / Matthias Wemhoff (Direktor Museum für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin), [m.wemhoff@smb.spk-berlin.de](mailto:m.wemhoff@smb.spk-berlin.de), Tel: +49 (0)30 266425300

### **25 Jahre Wiedervereinigung im Geheimen Staatsarchiv**

13. April 2018: Festveranstaltung zur Rückkehr von Akten aus Merseburg

Seit Kriegsende hatten sich etwa 25 Regalkilometer Akten des Preußischen Geheimen Staatsarchivs in Merseburg (Sachsen-Anhalt) befunden. Das waren etwa zwei Drittel des Bestandes, vor allem die Überlieferung der zentralen preußischen Verwaltungsbehörden. In den letzten Kriegstagen waren sie in die Salzbergwerke Schönebeck und Staßfurt gebracht worden. Dort wurden sie nach Kriegsende sichergestellt, an die Staatliche



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Archivverwaltung der DDR übergeben und schließlich als neu eingerichtete Abt. II des Zentralen Staatsarchivs im Gebäude der Landesversicherungsanstalt in Merseburg untergebracht. Über Jahrzehnte hatte das Geheime Staatsarchiv in West-Berlin kaum Kontakt nach Merseburg. Nach dem Fall der Mauer war man sich über die Rückkehr der wertvollen Dokumente schnell einig. Am 13. April 1993 kam der erste von 58 Eisenbahnwaggons mit Archivalien im Berliner Westhafen an, im April 1994 der letzte. Das Geheime Staatsarchiv erinnert an diese Wiedervereinigung und an eine logistische Meisterleistung mit einer Festveranstaltung, die zugleich der Amtseinführung der seit 1. August 2017 im Amt befindlichen neuen Direktorin dient. In Ihrer früheren Funktion als Leiterin des Landesarchivs Sachsen-Anhalt war sie 15 Jahre lang zuständig für das von Landesarchiv weitergenutzte Gebäude in Merseburg.

Weitere Informationen:

[http://www.gsta.spk-berlin.de/geschichte\\_und\\_gegenwart\\_431.html](http://www.gsta.spk-berlin.de/geschichte_und_gegenwart_431.html)

[http://www.gsta.spk-](http://www.gsta.spk-berlin.de/aktuelles_detail.php?detail=162&PAGE_ID=1554)

[berlin.de/aktuelles\\_detail.php?detail=162&PAGE\\_ID=1554](http://www.gsta.spk-berlin.de/aktuelles_detail.php?detail=162&PAGE_ID=1554)

<http://www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/dossiers-und-nachrichten/dossiers/dossier-wiedervereinigung/aktenfahrplan.html>

Ansprechpartnerin: Ingrid Männl (Kommunikation, Geheimes Staatsarchiv PK), [Ingrid.Maennl@gsta.spk-berlin.de](mailto:Ingrid.Maennl@gsta.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266442120 / Ulrike Höroldt (Leitende Direktorin Geheimes Staatsarchiv PK), [Ulrike.Hoeroldt@gsta.spk-berlin.de](mailto:Ulrike.Hoeroldt@gsta.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266441300

## 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland

Herbst 2018: Online-Ausstellung und eine Veranstaltung mit Alice Schwarzer; Staatsbibliothek zu Berlin

Es war eine Revolution der Gleichberechtigung, als am 30. November 1918 in Deutschland das Reichswahlgesetz mit dem allgemeinen aktiven und passiven Wahlrecht für Frauen in Kraft trat. Die Staatsbibliothek zu Berlin verfügt über eine ganze Reihe von Autographen, Drucken und Briefen prominenter Frauen, die dokumentieren, was für eine erbitterte Debatte vorausgegangen war und wie auch nach Inkrafttreten des Gesetzes Befürworter und Gegner unversöhnlich gegenüberstanden. Die geplante Online-Ausstellung dokumentiert das historische Ereignis mit Artikeln aus Tages- und Wochenzeitungen sowie Satirezeitschriften und zeigt Photographien, die das neue Wahlrecht illustrierten. Zu sehen sind u.a. die Sat-



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

zungen des Deutschen Bundes gegen die Frauenemanzipation aus dem Jahr 1914 sowie das ABC des Frauenstimmrechts. Der 'Wahltag' lässt sich anhand des Wahlzettels mit einer Kandidatenliste aus Berlin und des Wahlaufrufs des Frauenausschusses der Deutschen Demokratischen Partei an die Hausfrauen bestens rekonstruieren. Sodann gibt es Portraits, Briefe und Werke von sieben Politikerinnen, die 1919/20 der Weimarer Nationalversammlung angehörten und in den Jahren danach überwiegend auch Reichstagsabgeordnete waren: Gertrud Bäumer, Clara Bohm-Schuch, Hedwig Dransfeld, Clara Mende, Luise Zietz, Käthe Schirmacher sowie Marie-Elisabeth Lüders.

Ansprechpartnerin: Jeanette Lambale (Pressekontakt, Staatsbibliothek zu Berlin), [Jeanette.Lambale@sbb.spk-berlin.de](mailto:Jeanette.Lambale@sbb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266431444

### **Maria Sibylla Merian Centre Latin America: Internationale Forschungszusammenarbeit mit Lateinamerika**

Aufbau eines sozial- und geisteswissenschaftlichen Forschungskollegs seit April 2017; Ibero-Amerikanisches Institut

Das Ibero-Amerikanische Institut (IAI) baut seit April 2017 gemeinsam mit der Freien Universität (Koordination), der Universität zu Köln sowie lateinamerikanischen Partnern aus Brasilien, Argentinien und Mexiko ein sozial- und geisteswissenschaftliches Forschungskolleg mit Hauptsitz in São Paulo auf. Zentrales Thema des vom BMBF geförderten Maria Sibylla Merian Center: „Conviviality in Unequal Societies: Perspectives from Latin America“ ist das Zusammenleben trotz Differenz, eine gesellschaftliche Herausforderung, die auch für Deutschland von Bedeutung ist. Untersucht werden sollen Formen des sozialen, politischen, religiösen und kulturellen Zusammenlebens in Lateinamerika und der Karibik unter Ungleichheitsbedingungen.

Das Zentrum bietet einen innovativen Raum für die transnationale Wissensproduktion und -zirkulation, der durch die symmetrische Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Forscher/innen aus unterschiedlichen Disziplinen, Ländern und Karrierestufen gekennzeichnet ist. Die Forschungen berücksichtigen eine vergleichende Perspektive ebenso wie die Interdependenzen der Region mit anderen Teilen der Welt. Das Projekt ist von großer wissenschaftspolitischer Bedeutung. Es setzt ein wichtiges Signal für den Ausbau der Kooperation zwischen Deutschland und La-



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

teinamerika in den Sozial- und Geisteswissenschaften. Laufzeit Vorphase:  
1.4.2017 – 31.3.2020; Hauptphase bis 2029 möglich.

Das Ibero-Amerikanische Institut (IAI) bringt neben seiner wissenschaftlichen Expertise auch seine herausragende Informationsinfrastruktur in das Kolleg ein. Es koordiniert die Wissensdimension des Projektes, in der auch die Entwicklung und Etablierung des Maria Sybilla Merian Kollegs Latin America selbst zu einem Forschungsthema gemacht wird.

Weitere Informationen:

<http://www.meriancentre.net/>

<http://www.iai.spk-berlin.de>

Ansprechpartnerin: Barbara Göbel (Direktorin Ibero-Amerikanisches Institut), [goebel@iai.spk-berlin.de](mailto:goebel@iai.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266451300

### **Briefwechsel der Wiener Schule – Musikalisches Intermezzo II**

Band 4 des Briefwechsels der Wiener Schule (Alban Berg–Anton Webern) erscheint; Staatliches Institut für Musikforschung

Seit Jahren wird von der Fachwelt das Fehlen einer vollständigen Ausgabe der Briefe des Komponisten Arnold Schönberg und seines Kreises bedauert. Mit der vom SIMPK unter Leitung von Thomas Ertelt veranstalteten Gesamtedition der Briefwechsel der Wiener Schule wird diese Lücke geschlossen und damit einer der bedeutendsten Quellenkomplexe zur Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts zugänglich gemacht. Bereits 1995 erschien in der Reihe der Briefwechsel von Schönbergs Lehrer Alexander Zemlinsky, 2007 folgte der zweibändige Briefwechsel zwischen Schönberg und Berg. Nun steht die Publikation der Korrespondenz der beiden wichtigsten Schönberg-Schüler Berg und Webern untereinander unmittelbar bevor, herausgegeben von Simone Hohmaier und Rudolf Stephan.

Die Edition der mit knapp 800 Briefen die Jahre 1909 bis 1935 umfassenden Korrespondenz, deren originale Quellen in Wien, Washington und Basel aufbewahrt werden, stellt nicht nur eine unverzichtbare Informationsquelle für die Fachwelt dar, sondern wird auch kulturgeschichtlich interessierten Lesern großes Vergnügen bereiten. Denn es wird in den Briefen nicht nur über musikalische und künstlerische Belange debattiert: Von existentiellen Sorgen der Komponisten, Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg und Naturerlebnissen in den Alpen ist ebenso kurzweilig zu



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

lesen wie vom Kauf eines neuen Autos – und dabei wird gelegentlich auch recht wienerisch gegrantelt.

„Was für eine große Freude hast Du mir, mein Lieber, mit Deinem Op. 12 gemacht! Das ist wiederum – so wie ja alles von Dir – ein echter Webern. Schon die Zusammenstellung der wundervollen Texte u. die Zusammenziehung zu einem Ganzen! Und gar erst die Musik! Ja es erscheint mir, als sähe ich Dich auf ganz neue Weise. Welch ein Ton in dem Strindberg-Lied. Und überhaupt Welch eine Vielfalt in den 4 Liedern. Das letzte z. Bsp: eine solche Anmuth. Man kann ruhig sagen: Die findet sich sonst in der ganzen Musikkultur nicht wieder –; so ein Lied von Dir ist für mich geradezu ein Freudenspender, ein Spender einer mein ganzes Sein überstrahlenden Freude. Wie wenn an trüben Tagen plötzlich die Sonne hervorbricht u. man gar nicht weiß, warum man plötzlich froh wird.“ – Brief von Alban Berg an Anton Webern vom 12.10.1925.

Vier Lieder für Gesang und Klavier op. 12 (1915–17) von Anton Webern,

1. Der Tag ist vergangen (Peter Rosegger)
  2. Die geheimnisvolle Flöte (Li-Tai-Po/Hans Bethge)
  3. Schien mir's, als ich sah die Sonne (August Strindberg)
  4. Gleich und Gleich (Johann Wolfgang von Goethe)
- Interpretation: Iida Antola (Sopran) und Albert Mena (Klavier)

Weitere Informationen:

[http://www.simpk.de/wiener\\_schule\\_301.html](http://www.simpk.de/wiener_schule_301.html)

<http://www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/dossiers-und-nachrichten/dossiers/dossier-100-jahre-sim/den-tibetteppich-am-schaedel-hauen.html>

Ansprechpartner: Katrin Herzog ( Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Staatliches Institut für Musikforschung), [herzog@sim.spk-berlin.de](mailto:herzog@sim.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 25481129 / Simone Hohmaier (wissenschaftliche Mitarbeiterin Abt. II – Musiktheorie und Musikgeschichte, Staatliches Institut für Musikforschung), [hohmaier@sim.spk-berlin.de](mailto:hohmaier@sim.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 25481197

## **Bach digital**

DFG-gefördertes Projekt „Quellenkorpus Bach-Söhne“ ist gestartet;  
Staatsbibliothek zu Berlin



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Das Datenbankportal Bach digital soll Bachforschern, praktizierenden Musikern und musikinteressierten Laien auf der ganzen Welt wissenschaftlich fundierte Informationen zu den Werken Johann Sebastian Bachs, seiner Söhne Carl Philipp Emanuel, Wilhelm Friedemann, Johann Christoph Friedrich und Johann Christian und anderer Komponisten der Bachfamilie sowie zur Überlieferung dieses Werkbestandes bieten. Es präsentiert Ergebnisse der Bach-Forschung. Wo möglich, werden diese ständig aktualisierten Informationen mit hochauflösenden Scans der erhaltenen Quellen versehen. Der Mehrwert, den die Recherche innerhalb einer solchen Datenbank gegenüber den traditionellen, analogen Arbeitsweisen bietet, besteht u. a. darin, dass ehemals zusammengehörige Teile von Handschriften, die heute getrennt aufbewahrt werden, ja teils über die Bibliotheken der ganzen Welt verstreut sind, virtuell zu einer jederzeit für jeden zugänglichen Bibliothek zusammengeführt werden können.

Bach digital ist ein Gemeinschaftsprojekt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden und des Bach-Archivs Leipzig. Es wird wesentlich von der DFG gefördert.

Weitere Informationen:

<http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/musik/projekte/bach-digital-iii-quellenkorpus-bach-soehne/>  
<https://www.bach-digital.de>

Ansprechpartnerinnen: Jeanette Lamble (Pressekontakt, Staatsbibliothek zu Berlin), [Jeanette.Lamble@sbb.spk-berlin.de](mailto:Jeanette.Lamble@sbb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266431444 / Martina Rebmann (Leiterin der Musikabteilung, Staatsbibliothek zu Berlin), [martina.rebmann@sbb.spk-berlin.de](mailto:martina.rebmann@sbb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266435200

### **Ausstellung „Food Revolution 5.0. Gestaltung für die Gesellschaft von Morgen“**

Kunstgewerbemuseum (Kulturforum), 18. Mai – 16. September 2018;  
Staatliche Museen zu Berlin

Wie werden wir zukünftig essen, von was werden wir uns ernähren in unserer durch schwindende Ressourcen geprägten Wachstumsgesellschaft? Unsere globalisierte Nahrungsproduktion hat entscheidenden



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Anteil am Klimawandel und jeder von uns gestaltet mit seinem Essverhalten den Globus mit. Essen ist längst keine Privatsache mehr, sondern ein hochgradig politischer Akt. Das Kunstgewerbemuseum verwandelt sich in ein künstlerisch-wissenschaftlich-spekulatives Laboratorium für neue Denk- und Praxismodelle zur Zukunft des Essens und Wohnens. Für die Ausstellung werden über 30 internationale Designerinnen und Designer eingeladen, ihre Entwürfe, Ideen und Visionen zur Gestaltung der Transformation unseres Ernährungssystems zu präsentieren. Es sind Statements, die als best practice-Beispiele im Hier und Jetzt funktionieren, sowie spekulative Projekte, die mögliche Zukunftsszenarien aufzeigen. Die Piazzetta am Kulturforum wird in einen essbaren Garten verwandelt und lädt die Besucher zum Verweilen und Miternten ein. In Zusammenarbeit mit dem Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, der Ikea Stiftung und der Karin Stilke Stiftung.

Weitere Informationen:

<http://www.smb.museum/ausstellungen/detail/food-revolution-50.html>

Ansprechpartner: Mechtild Kronenberg (Staatliche Museen zu Berlin), [kommunikation@smb.spk-berlin.de](mailto:kommunikation@smb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266423401 / Claudia Banz (Kuratorin, Kunstgewerbemuseum – Staatliche Museen zu Berlin), [c.banz@smb.spk-berlin.de](mailto:c.banz@smb.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 266424306

### **Kino- und TV-Dokumentation „Schatzkammer Berlin – Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz“**

Ein Film von Dag Freyer. Ab April in ausgewählten Kinos, im Herbst auf Deutscher Welle und ARTE zu sehen

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit all ihren Einrichtungen ist erstmals Gegenstand eines Dokumentarfilms. „Schatzkammer Berlin“ ist jedoch nicht nur ein Rundgang durch Museen, Bibliotheken und Archive, sondern als Streifzug durch die gesamte Menschheitsgeschichte mit vielen überraschenden Begegnungen angelegt. Der Film erweckt einige der Objekte der SPK zum Leben und stellt dabei Fragen nach den großen Menschheitsthemen. Was ist Schönheit? Was kommt nach dem Tod? Wie können wir die Ressourcen der Natur nutzen und doch im Einklang mit ihr leben? Was bedeutet Macht? Neben der 90-minütigen Kinofassung wird der Film auch als Zweiteiler (à 52 Minuten) im Fernsehen zu sehen sein. „Schatzkammer Berlin – Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz“, wurde



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

hergestellt von Sounding Images in Co-Produktion mit Berlin Producers, RBB, Deutscher Welle und ARTE und wird vom DFFF und Auswärtigen Amt gefördert.

Ansprechpartner: berlin producers Media GmbH, [info@berlin-producers.de](mailto:info@berlin-producers.de), Tel.: +49 (0)30 44359560

### **An den Ständen:**

#### **Schadenbücher des Deutschen Ordens (1410–1421) werden virtuell rekonstruiert**

Im Laufe des Jahres 2018: Aufbau einer Datenbank; Geheimes Staatsarchiv PK

Der Deutschordenstaat war im Mittelalter ein Gemeinwesen, das sich effektiver und machtvoller ausnahm als viele andere im östlichen und mittleren Europa. Die geistlichen Amtsträger bauten eine zentralisierte schriftliche Verwaltung auf und setzten Ordensbrüder als Komture, Vögte und Pfleger ein. Rechnungen und Berichte schickten sie an die zentrale Kanzlei auf der Marienburg. Als der Deutsche Orden 1410 bei Tannenberg geschlagen wurde und seine militärischen Gegner, der König von Polen und der Großfürst von Litauen, die grenznahen Gebiete verwüsten ließen, gingen detaillierte Berichte über die an Mensch, Haus, Hof und Vieh erlittenen Schäden auf der Marienburg ein. Damit sollten Entschädigungen bei den Gegnern erhoben und Sondermittel von den Ständen verlangt werden. Seit dem Zweiten Weltkrieg sind diese sogenannten „Schadenbücher“ verschollen. Allerdings existieren Abschriften, die von polnischen, baltischen und russischen Adligen in Auftrag gegeben wurden. Das Geheime Staatsarchiv will nun die im Historischen Staatsarchiv Königsberg überlieferten kurzen Inhaltsangaben zu den Schadenbüchern und die wenigen bereits publizierten Schadensverzeichnisse mit den Abschriften, die sich in den Bibliotheken oder Sammlungen vorwiegend von Adligen befinden, in einer Datenbank zusammenführen. Das Projekt steht am Anfang einer umfassenden Rekonstruktion aller verschollenen Archivalien des Deutschen Ordens.

Weitere Informationen:

<https://www.gsta.spk-berlin.de/>



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Ansprechpartner: Dieter Heckmann (Projektleiter, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz), [dieter.heckmann@gsta.spk-berlin.de](mailto:dieter.heckmann@gsta.spk-berlin.de), Tel.: +49 30 266 442 140

### **Musik für Lautsprecher und Raum**

Februar 2018: 2 Konzerte zur Verräumlichung elektroakustischer Musik;  
Staatliches Institut für Musikforschung

Das Elektronische Studio der TU Berlin organisiert im Musikinstrumenten-Museum zwei Konzerte. Das Studio widmet sich seit 1953 der Produktion und Aufführung von elektroakustischer Musik und Klangkunst, ihrer Erforschung, Dokumentation und Vermittlung. Seit Frühjahr 2017 besteht im Elektronischen Studio auch das Elektronische Orchester Charlottenburg. Es befasst sich mit der Aufführung improvisierter und notierter elektronischer Musik. Am 10. Februar zeigt es im Curt-Sachs-Saal des Musikinstrumenten-Museums, wie sich elektronische Klänge durch ein größeres Ensemble organisieren und im Raum bewegen lassen. Zum Einsatz kommen zwölf elektronische und elektroakustische Musikinstrumente, die auf einem das Publikum umgebende Lautsprechersystem spatialisiert werden. Am 23. Februar ist der Klangforscher und Komponist Gerriet K. Sharma mit seiner Raum-Klangkomposition »gleAM« zu erleben. Das Werk entstand in den Jahren 2016/17 in Kooperation mit dem Institut für Beschleunigerphysik des Helmholtz-Zentrums Berlin. Ziel ist es, Raum- und Zeitstrukturen durch Klänge sinnlich erfahrbar zu machen. Als Schallquelle dient dabei ein neu entwickeltes kompaktes Lautsprechersystem, von dem präzise Schallstrahlen in jede Richtung des Raums ausgeschiedt werden können. Kooperationspartner: Fachgebiet Audiokommunikation der Technischen Universität Berlin, Institut für Elektronische Musik und Akustik der Kunstuniversität Graz, Firma sonore und Deutscher Akademischer Austauschdienst

Weitere Informationen:

[http://www.sim.spk-berlin.de/veranstaltungen\\_detail.php?detail=864&PAGE\\_ID=378](http://www.sim.spk-berlin.de/veranstaltungen_detail.php?detail=864&PAGE_ID=378)  
[http://www.sim.spk-berlin.de/aktuell\\_1584.html](http://www.sim.spk-berlin.de/aktuell_1584.html)

Ansprechpartner: Katrin Herzog (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Staatliches Institut für Musikforschung), [herzog@sim.spk-berlin.de](mailto:herzog@sim.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 25481129 / Michael Horn (wissenschaftlicher Mitarbeiter Abteilung III – Akustik und Musiktechnologie / Studioteknik und IT, Staatliches



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Institut für Musikforschung), [horn@sim.spk-berlin.de](mailto:horn@sim.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30  
25481142

### **Virtueller Konzertsaal und Wirkung der optischen und akustischen Eigenschaften von Heimlautsprechern**

Versuchsreihen zum Hören und Sehen; Staatliches Institut für Musikfor-  
schung

Was geschieht, wenn man den Sound des Leipziger Gewandhauses hört und dabei eine gotische Kirche sieht? Das Staatliche Institut für Musikforschung (SIM) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz führt seit 2016 Versuchsreihen durch, in denen die **Empfindungen beim Hören und Sehen von Musik** in solchen Konflikt-Umgebungen gemessen werden. Im „opto-akustischen Forschungslabor“ des SIM werden unter anderem Größen- und ästhetische Eindrücke sowie audiovisuelle Zuordnungen und entsprechende Gedächtnisleistungen erforscht. Die ausbalancierte Versuchsmethodik erlaubt es zu bestimmen, wieviel die akustischen und optischen Raumeigenschaften zu den Eindrücken von Konzertbesuchern beitragen. Das Forschungsprojekt ist Teil der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschergruppe Simulation and Evaluation of Acoustical Environments (SEACEN). Es wird in Kooperation u.a. mit der Technischen Universität Berlin und der RWTH Aachen ausgerichtet.

Mit der oben beschriebenen Methodik und akustischen Simulationstechnik wurde in 2017 auch die Rolle der **optischen und akustischen Eigenschaften von Heimlautsprechern** für deren Qualitätsbeurteilung untersucht. Sowohl die Beurteilung der Gesamtqualität als auch die Bemessung eines Geldwertes werden demnach deutlich stärker von den optischen als von den akustischen Eigenschaften der Lautsprecher beeinflusst.

Weitere Informationen:

[http://www.sim.spk-berlin.de/akustik\\_303.html](http://www.sim.spk-berlin.de/akustik_303.html)

Ansprechpartner: Katrin Herzog (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Staatliches Institut für Musikforschung), [herzog@sim.spk-berlin.de](mailto:herzog@sim.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 25481129 / Hans-Joachim Maempel (Leiter Abteilung III – Akustik und Musiktechnologie / Studiotechnik und IT, Staatliches Institut für Musikforschung), [maempel@sim.spk-berlin.de](mailto:maempel@sim.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 25481141 /



Berlin, 23. Januar 2018

DER PRÄSIDENT  
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Michael Horn (wissenschaftlicher Mitarbeiter Abteilung III – Akustik und Musiktechnologie / Studioteknik und IT, Staatliches Institut für Musikforschung), [horn@sim.spk-berlin.de](mailto:horn@sim.spk-berlin.de), Tel.: +49 (0)30 25481142

### **Top Secret International (Staat 1) im Neuen Museum**

März 2018: Interaktiver Audio-Walk über Geheimdienste von Helgard Kim Haug / Stefan Kaegi / Daniel Wetzel (Rimini Protokoll) im Neuen Museum

Das Wesen der Demokratie ist Thema der Produktionsserie Staat 1-4 von Rimini Protokoll. Das Regie-Kollektiv erkundet in den vier Inszenierungen Felder, die heute außerhalb der Kontrolle des Nationalstaats liegen – so z.B. das internationale Netzwerk der Geheimdienste, das bei Top Secret International (Staat 1), dem ersten Stück der Tetralogie, im Neuen Museum zu sehen sein wird. Rimini Protokoll verwickelt die Besucherinnen und Besucher in das globale Netz der Geheimdienste und Staatsgeheimnisse und macht es in einem interaktiven Museumsbesuch erfahrbar. Die drei weiteren Inszenierungen aus der Reihe – Gesellschaftsmodell Großbaustelle (Staat 2), Träumende Kollektive. Tastende Schafe (Staat 3), Weltzustand Davos (Staat 4) – werden vom 1.3. bis 11.3 im Haus der Kulturen der Welt (HKW) zu sehen sein.

Das Gastspiel von Staat 1 findet in Kooperation mit dem HKW und den Münchner Kammerspielen statt. Es ist Teil der Produktionsserie Staat 1-4 im Rahmen des HKW Langzeitprojektes 100 Jahre Gegenwart, eine Kooperation zwischen HKW, Münchner Kammerspiele, Düsseldorfer Schauspielhaus, Staatsschauspiel Dresden, Schauspielhaus Zürich und Rimini Protokoll im Rahmen von 100 Jahre Gegenwart.

01.–04.03., 08.–11.03., 15.–18.03., 22.–25.03.2018

Dauer 90 min, Einlass alle 15 min (nur mit Ticket)

Do 13-17.45h, Fr 13-15.45h, Sa & So 12-15.45h

Der Ticketverkauf startet am 1. Februar 2018

Weitere Informationen:

[http://hkw.de/de/programm/projekte/2016/staat\\_1\\_4/staat\\_1\\_4\\_start.php](http://hkw.de/de/programm/projekte/2016/staat_1_4/staat_1_4_start.php)

[http://hkw.de/de/programm/projekte/2016/staat\\_1\\_4/staat\\_1\\_rimini\\_protokoll\\_staat\\_1.php](http://hkw.de/de/programm/projekte/2016/staat_1_4/staat_1_rimini_protokoll_staat_1.php)

Ansprechpartnerin: Anne Maier (HKW, Pressekontakt), [presse@hkw.de](mailto:presse@hkw.de), [www.hkw.de](http://www.hkw.de), Tel.: +49 (0)30 39787153